

**Das Wichtigste für den Erfolg ist eine hohe Aktivität aller Arbeiter, der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen in den Betrieben von Beginn der Wahlbewegung an.** Das ist eine Erfahrung von allen früheren Wahlen. Aktiv handelnde Arbeiter mit einem hohen Klassenbewußtsein, das ist eine mächtige Kraft, die auf alle anderen Bevölkerungsschichten ausstrahlt. Die Betriebsgewerkschaftsleitungen und Gewerkschaftsorganisationen haben deshalb eine besonders hohe Verantwortung für die Führung des Wahlkampfes in den Betrieben und müssen gleichzeitig die Arbeit in den Wohngebieten und Dörfern aktiv unterstützen.

Bereits unmittelbar nach der Veröffentlichung des Wahlaufrufs der Nationalen Front gab es viele Beispiele, die zeigen, wie sich die Arbeiter an die Spitze des Wahlkampfes stellen. Der Schlosser Richard Renas aus dem VEB Funkwerk Berlin-Köpenick hat in einem Aufruf dargelegt, daß sein wichtigster Beitrag im Wahlkampf die vorfristige Planerfüllung ist. Im Wohngebiet will er helfen, den Wahlaufruf zu erklären. Seinen Kollegen schlägt er vor, entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten Flugblätter zu entwerfen, Wandzeitungen auszugestalten, in Agitprop-Gruppen mitzuarbeiten, Lichtbilder vorzuführen, Buchlesungen durchzuführen oder ähnliche Aufträge zu übernehmen.

Die Hauptaufgabe der Gewerkschaften im Wahlkampf besteht darin, allen Arbeitern und Angehörigen der technischen Intelligenz den Wahlaufruf zu erläutern. Dabei soll mit den Arbeitern beraten werden, wie in den Betrieben die technischen Prozesse und die innerbetriebliche Organisation verbessert werden können. Eine breite Entwicklung der Neuererbewegung im sozialistischen Wettbewerb und gründliche Produktionsberatungen sind die entscheidenden Hebel, um die Produktionspläne vorfristig zu erfüllen. Im Bezirk Suhl arbeiteten beispielsweise am 15. September erst 3,3 Prozent aller Produktionsarbeiter nach der Seifert-Methode. Wieviel mehr Produktionsreserven würden aufgedeckt und erschlossen werden, wenn statt drei Prozent ein großer Teil der Werk tätigen für die Seifert-Methode gewonnen würde! Der jetzige Stand ist offensichtlich ein Ausdruck ungenügender Massenarbeit der Gewerkschaften im Bezirk.

Ehrensache jedes Betriebes soll es sein, den Wahltag ohne Planschulden zu begehen. Gegenwärtig haben einige unserer Braunkohlengruben aber noch beträchtliche Abraumschulden. In der Bauindustrie war der Jahresplan am 31. August erst mit 60,9 Prozent erfüllt. Das Aufholen in diesen und einigen anderen Betrieben erfordert große Anstrengungen.

Unsere Genossen in den Gewerkschaften sollen auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei und des FDGB ihr Augenmerk besonders auf die Lösung dieser Aufgaben richten. Sie sollen beispielsweise, wie es auf der 2. Tagung des ZK der SED vorgeschlagen wurde, dafür sorgen, daß in den einzelnen Industriezweigen, Betrieben und Abteilungen genau festgelegt wird, wie die Wahlbewegung für den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt oder zur Erhöhung der Qualität der Produktion ausgenutzt wird. Sie sollen vor allem ständig beachten, daß die Organisierung der Wettbewerbs- und Verpflichtungsbewegung richtig verbunden wird mit der Klärung der vom V. Parteitag gestellten Grundaufgaben.

